

Mit dem Festzelt zur Schlossbesichtigung

AUSFLUG Der Heimat- und Verschönerungsverein Höchstädt lud zum „Historisch-Kulinarischen Ernte-Einsatz“.

Archiv Dr. Manfred Welker, Am Hirtengraben 7, 91074 Herzogenaurach, Tel.: 09132/737321 Manfred.Welker@web.de

fränkischer Tag

Unabhängige Tageszeitung in Franken/Volksblatt

VON UNSEREM MITARBEITER **MANFRED WELKER**

Herzogenaurach – Das Wetter hat gepasst, der Heimat- und Verschönerungsverein Höchstädt konnte seine Ausflugsfahrt mit dem Titel „Historisch-Kulinarischer Ernte-Einsatz“ am vergangenen Wochenende durchführen.

Die Abfahrt war vom Gasthof Hirschen am Schlossberg in Höchstädt. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Georg Römer, steuerte das fahrbare Festzelt mit 20 Sitzplätzen, gezogen von einem McCormick Traktor, Typ D-326, Baujahr 1966 mit dem Kennzeichen HÖS V 660 routiniert durch die Umgebung und wieder zurück. Gekühlte Getränke waren an Bord: „Der Sekt muss weg!“, meinte Römer nur. Für die Verpflegung war an den verschiedenen Anlaufpunkten gesorgt.

Erster Stopp mit Weißwürsten

So gab es einen Stopp in Uehlfeld bei der Brauerei Prechtel zu einem Weißwurstfrühstücken, in Fetzelhofen wartete bei Hermann Popp Kaffee und Zwetschkuchen auf die Aus-



Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Georg Römer, steuerte das fahrbare Festzelt mit 20 Sitzplätzen, gezogen von einem McCormick Traktor, Typ D-326, Baujahr 1966.



Vor der Fahrt wies Römer (Mitte) die Teilnehmer ein. Auf der Fahrt gab es Sekt. Fotos: Manfred Welker

flügler. Der Weg führte durch den Wald über Unterwinterbach nach Frickenhöchstädt zum dortigen Dorfgemeinschaftshaus wo es Wildburger von Jäger Merkel zum Verkosten gab.

Schlossbesichtigung

Ein weiterer Haltepunkt war in Ochsenhenkel, dem geographischen Mittelpunkt der drei fränkischen Regierungsbezirke. Ein längerer Halt wurde in Breitenlohe eingelegt, einem Ortsteil von Burghaslach, wo das Schloss, eine Vierflügelanlage

mit runden Ecktürmen, im Besitz von Bodo und Gisela Friedrich, besichtigt wurde. Bereits im 13. Jahrhundert wurde die Vierflügelanlage erwähnt, sie war im Jahr 1340 im Besitz von Albrecht von Hohenlohe und im 14. Jahrhundert an die Edlen von Vestenberg verkauft worden.

Das Schloss wurde dann im Jahr 1525 im Bauernkrieg zerstört und von Christoph von Vestenberg in den Jahren von 1569 bis 1571 wieder aufgebaut. 1592 wurde das Schloss Breiten-

lohe von Lorenz von Münster erworben. In den Jahren von 1720 bis 1730 erhielt es seine heutige Form, die ehemalige Zugbrücke über den Wassergraben wurde durch eine Steinbrücke mit Balustrade ersetzt, auf der die Figuren des Heiligen Johannes Nepomuk und der Maria Immaculata stehen.

1783 wurde das Schloss an Carl Friedrich Graf zu Castell-Castell verkauft. 1943 ging es in den Besitz von Georg Jäckel über. Zum Kriegsende diente das Schloss als Unterkunft für

Menschen, die durch die Bombardierung ihre Bleibe verloren hatten, für Geflüchtete und Heimatvertriebene. Seit 1968 sind Gisela und Bodo Friedrich die Eigentümer von Schloß Breitenlohe. Besucht wurde auch die Kirche, wo ihnen der Kirchenpfleger die Kunstschätze näherbrachte.

Die Reisenden machten danach noch einen Abstecher auf der Gleißberger Kerwa, ehe sie der Weg zurück nach Höchstädt führte, wo beim Töpfler der Ausflug endet.

„Der Sekt muss weg!“

GEORG RÖMER
Vorsitzender

Den Mitfahrern habe es auf jeden Fall gefallen, wie sie einstimmig sagten.

Die nächste Tour soll nach Herzogenaurach gehen, zur Besichtigung der Traditionsbrauerei Heller.

20

Teilnehmer fanden im fahrenden Festzelt des „Historisch-Kulinarischen Ernte-Einsatzes“ Platz.